

## Chronologie des Peterskirchhofs (aufgestellt von Björn Wissenbach)

Spätes 14. Jahrhundert	Erste Kapelle in der nördlichen Neustadt unweit der Friedberger Pforte.
1417	Renovierung und Ausbau der Kirche durch die Patrizier Johann Ockstadt und Jakob Humbracht.
1418	Kardinal Cusanus entscheidet, dass St. Peter keine eigene Pfarre erhält, sondern in Abhängigkeit vom Dom verbleiben soll. Die Kirche soll aber einen eigenen Taufstein und einen Friedhof erhalten.
1453	Erst nach Drohungen des Rats wird der Cusanusbeschluss vom Bartholomäusstift durchgeführt. So entstehen die Dreikönigskirche in Sachsenhausen und St. Peter in der Neustadt. Erster Pfarrer wird Johannes Lupi.
1503/08	Die erste Friedhofserweiterung wird geweiht.
1511	Aufstellen der Kreuzigungsgruppe von dem Bildhauer Hans Backoffen aus Mainz.
1531	Die Reformation erreicht die Peterskirche. Erster lutherischer Pfarrer wird Johann Celarius. Es wird bestimmt, dass der Friedhof nur von Lutheranern und später auch von Reformierten benutzt werden darf.
1641	Die zweite Friedhofserweiterung ist in voller Ausdehnung von Stiftern zusammengekauft.
1746	Die dritte Erweiterung wird auf den Flächen der ehemaligen Seilerbahn eingeweiht.
1771	Erneuerung der Kirche. Es werden vor allem neue Inneneinrichtungsgegenstände angeschafft.
1828	Auflassen des Peterskirchhofs zugunsten des neuen Hauptfriedhofs.
1858	Umgestaltung des Friedhofs in einen englischen Landschaftspark von Sebastian Rinz. Danach folgt die schrittweise Öffnung des Friedhofs für Passanten.
1888	Aufstellen des Kriegerdenkmals für die Gefallenen von 1870/71
1895	Fertigstellung der neuen Peterskirche auf dem Friedhof. Es folgt der Abriss der alten Kirche an der Kreuzung Alte Gasse und Schäfergasse.
1904	Durchbruch der Stephanstraße. Danach allmähliches Planieren und Überbauen des südlichen Teils des Friedhofs. Umsetzen der Kreuzigungsgruppe in die Sichtachse Kriegerdenkmal – neue Kirche.
1910	Beauftragung Dr. Joseph Schlippes, TH Darmstadt, Sicherungs- und Restaurierungsmaßnahmen vorzunehmen.

1944	Vollständiges Ausbrennen der Peterskirche bei einem Bombenangriff. Durch Kriegseinwirkungen sind ca.75 Epitaphien zerstört und weitere beschädigt worden. In der Nachkriegszeit werden viele Metallteile von Dieben entwendet. Dazu gehören vor allem Wetterdächer und Bronzeteile. Der Verfall schreitet mit großen Schritten voran.
1952	In einem Zeitungsartikel wird der Friedhof als Müllkippe bezeichnet.
1961	Prof. Joseph Schlippe wird beauftragt, eine Dokumentation des Peterskirchhofs zu verfassen.
1965	Wiedereinweihung der aufgebauten Kirche.
1979	Bildhauer Edwin Hüller rekonstruiert die Kreuzigungsgruppe.
1999	Zum Goethejubiläum werden einige Grabmäler restauriert.
2002	Die Peterskirche wird geschlossen und in den folgenden Jahren zur Jugendkulturkirche umgebaut.
Seit 2016	Erhaltungsarbeiten an Kirchturm, Stützmauern und 188 Grabmälern